

Entgleiste Planung schafft Ohnmacht

Zu dem Artikel „Streit um Aldi-Ansiedlung eskaliert“ vom 1. Juni:

Ratsmitglieder fühlen sich durch eine Äußerung des zweiten Sprechers der Bürgerinitiative Aligse, Kolshorn, Röddensen unter Entscheidungsdruck gestellt, der Bürgermeister äußert sich im Rat drastisch. Die Rechtslage scheint aber keineswegs so geklärt, wie der Bürgermeister vorgibt.

Als Aligser Bürger empfinde ich seit Monaten Ohnmacht angesichts einer entgleisten Planung: Angekündigte Großerträge im Steueraufkommen entpuppen sich als Kleinbeträge, ein Flächenverbrauch von 18 Hektar für weniger als 200 Arbeitsplätze zeugt auch nicht gerade von zukunftsweisender Ansiedlungsplanung. Warum eine solche, auch in der Zukunft bleibende Belastung für die Einwohner von der Stadt Lehrte so vehement betrieben wird, wird nicht mehr diskutiert und bleibt Geheimnis unserer Stadtväter.

Gleichzeitig empfinde ich Frustration darüber, dass eine argumentative Auseinandersetzung mit Inhalten im politischen Bereich nicht stattfindet, während wir in Ausschüssen und im Rat mit den sogenannten Fachleuten vorlieb nehmen müssen. Sogenannt deshalb, weil die wiederholte Auslegung des Bebauungsplanes, die zu notwendigen Verbesserungen für die Anwohner führte, von Mitgliedern der BI erzwungen wurde. Wer kann jetzt sagen, ob das schon der Weisheit letzter Schluss ist, wie viel wir noch übersehen haben? Gute Nacht, Lehrter Michel, schlaf gut und träum davon, dass du in Zukunft von solchen Planungen verschont bleibst.

Rüdiger Overfeld, Lehrte